

Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. III, S. 377—380 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

30. Juli 1918

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Die japanische Campherindustrie (vgl. Angew. Chem. 30, III, 333 [1917]). Das „Board of Trade Journal“ vom 6./8. gibt folgenden Bericht der britischen Gesandtschaft in Tokio wieder: Da das Wetter in Formosa im Jahre 1917 sehr ungünstig war, und die Arbeit zur Gewinnung von Campher im Vergleich mit anderen Arbeiten, wie z. B. dem Brennen von Kohle, nicht lohnend genug, hat der Campherertrag den Erwartungen nicht entsprochen. Die Ausbeute in Formosa in der Zeit vom 1./4. 1917 bis zum 31./3. 1918 betrug etwa 60 000 Pikuls (1 Pikul = 60,453 kg) gegen 89 300 Pikuls 1916/17, während in Japan selbst das Ergebnis derselben Zeitschnitte 20 000 Pikuls und 39 600 Pikuls betrug. Im ganzen ergab demnach die Ausbeute von Formosa und Japan ungefähr 80 000 Pikuls 1917/18 und 128 900 Pikuls 1916/17. Folgende Übersicht zeigt die Ausfuhr des Rohcamphers von Formosa und des geläuterten Campfers von Japan in den Jahren 1916 und 1917:

	Geläutert Campher aus Japan		Rohcampher aus Formosa	
	1916 kin	1917 kin	1916 kin	1917 kin
Großbritannien . . .	639 125	145 130	838 500	761 800
Britisch-Indien . . .	1 416 041	1 082 490	—	—
Australien . . .	92 605	112 400	—	—
Frankreich . . .	379 862	66 618	270 200	76 500
Vereinigte Staaten . .	2 654 438	1 493 135	4 680 750	4 065 600
Japan . . .	—	—	2 002 045	1 252 272
Asiatisch-Rußland . .	447 068	65 446	75 000	—
China . . .	—	—	14	89
Anderen Ländern . . .	124 713	154 896	—	—
Gesamt	5 753 852	3 119 915	7 866 509	6 156 261

Die Formosan Camphor Refining Company, die im November 1917 die Arbeit begann, wird wohl 10 000 Pikuls jährlich verbrauchen, während die neue Verschmelzung der Campher-Läuterungswerke in Kobe, die unter dem Namen Nippon Camphor Refining Company bekannt ist und am 5./2. gegründet wurde, 50 000 Pikuls im Jahre verbrauchen wird. Außerdem müssen jährlich 12 000 Pikuls den Celluloidfabriken in Japan zugewiesen werden, so daß der Gesamtvorbrauch von Rohcampher in Japan jährlich 72 000 Pikuls beträgt. Wenn die Ausbeute nicht mehr als 80 000 Pikuls erreicht, werden nur 8000 Pikuls für die Ausfuhr verfügbar sein. Andererseits betrug die Ausbeute im Jahre 1916 128 900 Pikuls, so daß der Überschuß für die Ausfuhr in guten Ertragsjahren sehr viel größer ist. Indessen besteht augenblicklich keine Aussicht auf Zunahme des Campherertrages, es wäre eher ein weiterer Rückgang möglich. Die vor einigen Jahren gehegte Hoffnung, aus den Blättern des Campherbaumes Campher zu gewinnen, hat sich nicht verwirklicht und der Campherertrag aus den jungen Bäumen hat nicht genügt. Die Wurzeln der alten Bäume wurden bereits ausgegraben und verwendet, und alle möglichen erreichbaren Quellen sind ausgenutzt worden. Die Arbeit in den weit entfernten Wäldern ist zur Zeit noch schwierig und gefährlich in Anbetracht der Wilden, und der Gewinn würde der Gefahr nicht entsprechen. — Der „Governement-General“ in Formosa hat kürzlich die Löhne für Campherarbeiter um 3 Yen für 100 kin Campher und 1,50 Yen für Campheröl erhöht, aber selbst diese Vergünstigungen haben nicht das gewünschte Ergebnis gezeigt.

Nach den erst kürzlich veröffentlichten definitiven Ziffern ist die Erzansfuhr Spaniens im Jahre 1917 auf 2 371 831 (i. V. 2 737 089) t zurückgegangen. Die von den spanischen Grubenbesitzern geforderten Preise seien, wie Pariser Blätter melden, bereits so hoch, daß sie von den englischen Käufern mit Rücksicht auf die von ihrer Regierung festgesetzten Höchstpreise nicht angenommen werden können.

Steigerung der Ausfuhr schweizerischer Farbstoffe (vgl. S. 313). Während im Jahre 1916 nur rund für 52 Mill. Fr. Anilinfarben aus der Schweiz ausgeführt wurden, hat sich der Wert der ausgeführten Anilinfarben im Jahre 1917 auf rund 87 Mill. Fr. erhöht. Indigo wurde im Jahre 1917 im Werte von rund 10 Mill. Fr. gegenüber 5 Mill. Fr. im Jahre 1916 ausgeführt. England allein bezog für 34 Mill. Fr. Anilinfarben und für 3 Mill. Fr. Indigo. Danach scheint die englische Farbstoffindustrie noch nicht allzusehr auf eigenen Füßen zu stehen. (Köln. Ztg.)

Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.)

England. Das Handelsamt hat alle Zahlungen von Geldern für die Einzeichnung oder Erneuerung von Patenten und Handelsmarken, die feindlichen Ländern geschuldet werden, verboten. Ebenso ist die Sendung dieser Gelder nach britischen Besitzungen und Verbändländern verboten, soweit diese Versendung im Interesse der feindlichen Länder geschieht.

Wth.

Österreich-Ungarn. Ein im Abgeordnetenhaus eingebrochener Gesetzentwurf über die Kohlensteuer bestimmt, daß alle Schwarz- und Braunkohlen sowie die aus Schwarz- und Braunkohlen hergestellten Brikets und ferner Koks mit einem Fünftel vom Wert der Kohle zu besteuern sind.

on.

Marktberichte.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Die Erzeugung der Plattenwerke hält sich auf einer Höhe von 6 Mill. t jährlich, während durch die Vergrößerung einzelner Werke die erhöhte Produktionsfähigkeit Januar nächsten Jahres sich bis auf 7 Mill. t belaufen dürfte. (Nach „Iron-Age“.)

Wth.

Vom oberschlesischen Eisenmarkt. Die Beschäftigung der oberschlesischen Eisenhütten ist andauernd sehr rege und steht auf der bisherigen Höhe. Die Erzeugung steht unter der Herrschaft der Heeresverwaltung, so daß für Privataufträge lange Lieferfristen in Anspruch genommen werden müssen. Durch die Einschränkung der Kohlenversorgung seitens des Reichskommissars macht sich bei einzelnen Werken eine ungünstige Beeinflussung der Erzeugung, namentlich an Roheisen, geltend, die um so empfindlicher ist, als in Spezialroheisen eine besonders rege Nachfrage besteht. Die Werke werden in die schwierigste Lage versetzt, da sie infolge der fortwährend gesteigerten Gestehungskosten der Erzeugnisse und der geringeren Ausnutzung der maschinellen Anlagen die erhöhten Lohnforderungen der Arbeiter nicht mehr befriedigen können. Andererseits stehen die Erlöse wiederum unter dem Drucke der Behörden, so daß kein Ausgleich herbeigeführt werden kann. Die Kohlengruben arbeiten angestrengt, um den Bedarf zu decken. — Die Lage des oberschlesischen Schrottmarktes hat sich während des abgelaufenen zweiten Vierteljahrs infolge der flotten Wagengestellung durch die Eisenbahndirektion günstiger gestaltet, insofern als sowohl die herankommenden wie auch die abzuliefernden Mengen an Altmaterial glatt befördert werden konnten. Der Entfall an Schrottmaterial bei den Fabriken ist nach wie vor sehr groß. Hierzu kommt, daß durch den Abbau der Ostfront dem Vaterlande große Mengen Altmaterial zurückgewonnen werden. Obwohl nun der Bedarf der Hüttenwerke an Altmaterial ebenfalls sehr groß ist, macht sich doch eine gewisse Verminderung der Nachfrage bemerkbar, die sich daraus ergibt, daß während der Sommermonate die Inventuren vorgenommen werden. Dagegen dürften die Anforderungen an den Schrottmarkt im Herbst um so stärker wieder hervortreten. Der Metallmarkt liegt infolge der behördlichen Vorschriften und Beschlagnahmen gänzlich still. (Nach „Schles. Ztg.“)

Wth.

Unveränderte Zellstoffpreise. In der in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten wurde mitgeteilt, daß die Zellstoffpreise für die Monate Juli, August und September d. J. trotz der gesteigerten Erzeugungskosten unverändert bestehen bleiben sollen.

ar.

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Die Verwaltung der United States Steel Corporation plant die Übernahme der Distington Iron Company und der Beckermet Iron Ore Company auf Grundlage von 10 Doll. für jede 5-Dollar-Aktie.

Wth.

England hat neuerdings einen Verband zur Hebung der photographischen Industrie (British Photographic Research Association) gegründet. Zweck des Verbandes ist Hebung der photographischen Industrie und ihre Unabhängigmachung vom Auslande (vgl. S. 340).

ar.

Der seit einigen Jahren bestehende Verband Deutscher Weißblech-Großhändler E. V., Berlin, hat seine Geschäftstätigkeit erweitert und nennt sich in Zukunft Verband Deutscher

Weißblech- und Qualitätsfeinblech - Großhändler E. V. mit dem Sitz in Berlin. on.

Zur Sicherung des Hausbrandbedarfs haben die Hüttenzechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats auf Anordnung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung zusammen monatlich auf 100 000 t ihrer Verbrauchsbeiträge verzichtet und sie dem Kohlensyndikat zur Verfügung gestellt, damit dieses mehr Kohle für die Beschaffung des Hausbrandbedarfs besitzt. Wth.

In Stuttgart wurde eine Vereinigung südwestdeutscher Ledergroßhändler gegründet, der sich bereits fast alle namhaften Firmen angeschlossen haben. Die Vereinigung bezweckt im Einvernehmen mit dem Verband deutscher Ledergroßhändler die Wahrung der Interessen des süddeutschen Ledergroßhandels. dn.

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Vereinigte Staaten. Raub deutscher Patente. Amerikanische Farbstofffabrikanten fahren fort, so berichtet „Public Ledger“, Philadelphia, sich deutsche Patentrechte auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes betr. Handel mit dem Feind anzueignen. Aus der neuesten Bewerberliste geht hervor, daß die National Aniline and Chemical Company, Inc., sich um weitere acht deutsche Farbstoffpatente bewirbt, während die Firma Du Pont um weitere sieben Patente nachsucht. — Das Eigentum und Geschäft der Bayer Co., der großen chemischen und Farbstoffgesellschaft und Nachfolgerin der alten Farbenfabriken Elberfeld Co., wurde, so berichtet „Textile World Journal“, auf Grund des Gesetzes betr. Handel mit dem Feind vom Staate übernommen. Vertreter des Verwalters ausländischen Eigentums sollen mitgeteilt haben, daß die Gesellschaft schon vor ungefähr einem Monat übernommen wurde, daß aber diese Tatsache erst nach vollendetem Neugestaltung der Firma veröffentlicht wurde. Die Gesellschaft ist mit einem Kapital von 2,5 Mill. Doll. ausgestattet, jedoch schätzt man den Wert des Geschäfts und der materiellen Besitzungen auf nahezu 10 Mill. Doll. Wth.

Der Verwalter des feindlichen Eigentums teilte mit, daß die den Deutschen gehörende Becker Steel Co. von der Regierung der Vereinigten Staaten übernommen worden ist. Die Regierung wird dadurch in den Besitz eines geheimen Verfahrens kommen zur Fertigung einer bestimmten Art Stahl (es handelt sich um den bekannten Spezialstahl des Krefelder Stahlwerkes Becker), von der man erwartet, daß sie für die Herstellung starker Flugmotoren von erheblichem Nutzen sein wird. Die meisten Aktien der Gesellschaft befinden sich in deutschen Händen. Wth.

Die Regierung schränkt unter Festsetzung von Höchstpreisen die Petroleumherzeugung ein. on.

Chile. Die „Times“ melden aus Valparaiso, daß die chilenischen Blätter folgendes veröffentlichten: Als Folge des von den Deutschen in Chile erlassenen Ausfuhrverbots für Petroleumvorräte, die in Iquique und in Tocopilla lagern, nahmen die Vereinigten Staaten die Dampfschiffe mit Petroleum für Chile aus der Fahrt. Für den Fall, daß dieser Beschuß nicht aufgehoben wird, werden hierdurch 75% der Salpeterindustrie stillgelegt. Eine Wirtschaftskrisis in Chile wird unvermeidlich. Ec.

Nach einer weiteren „Times“-Meldung aus Valparaiso gewann die deutsche Firma Gildemeister einen Prozeß gegen die Firma Balfour Williamson & Co., die Agentin der International Petroleum Company ist. Das Urteil verpflichtet die International Petroleum Company zur Lieferung von Heizpetroleum, wozu sie sich kontraktlich verpflichtet hatte, dessen Ablieferung jedoch von der amerikanischen Regierung verboten worden war. Die deutschen Salpeterfabriken mußten infolge dieses Verbotes den Betrieb einstellen. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Eisenbahn der Salpeterindustrie im Distrikt Iquique stillstehen müßte, wenn die deutsche Firma verhindert werden würde, einen Teil der Petroleumvorräte in Iquique zu erhalten. ll.

England. Nach einer Aufstellung der Iron and Coal Trades Review über die Ein- und Ausfuhr von Eisen, Stahl und anderen Metallen in den ersten fünf Monaten des Jahres 1918 im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs hatte die Einfuhr von Eisen und Schrott einen Wert von 12 241 957 Pfd. Sterl. gegen 11 005 800 Pfd. Sterl. im gleichen Zeitraum 1917. Die Einfuhr der verschiedenen Sorten Roheisen betrug 57 872 t gegen 43 145 t. Bemerkenswert ist der Rückgang der Einfuhr von Knüppeln und Blöcken von 19 741 auf 7151 t und von Stabeisen, Winkel- und Formeisen von 21 830 t auf 9787 t. Die Gesamteinfuhrmenge von Eisen und Stahl (ausgenommen Erze und Schrott) fiel von 168 687 t auf 124 413 t. Dagegen stieg ihr Wert von 3 324 501 auf 3 916 372 Pfd. Sterl. Die Einfuhr von unbearbeitetem oder halbbearbeitetem Kupfer stieg von 38 460 auf 89 134 t, von Blei in Barren und Platten von 50 715 auf 99 333 t, die Einfuhr von verarbeitetem Zink von 23 918 auf 36 693 t. Bemerkenswert ist der Rückgang von Blockzinn von 12 847 auf 6186 t.

Die Gesamtausfuhr von Eisen und Stahl, ausgenommen Eisenerze, aber einschließlich Schrott, fiel von 1 016 686 auf 668 730 t, der Wert von 19 574 960 auf 14 786 287 Pfd. Sterl. Ma.

Patentraub deutscher Farbstoffe (vgl. S. 49, 307). Die British Dyes Ltd., die sich schon 200 deutsche Patente für industrielle und Forschungszwecke hat von der Regierung zusprechen lassen, hat neuerdings wieder einen Antrag auf Ausnutzung von 49 deutschen Farbstoffpatenten der Farbenfabrik vorm. Friedr. Bayer gestellt. Auch andere Firmen suchen um die Erlaubnis nach, eine größere Anzahl deutscher Patente auszunutzen zu dürfen. Es handelt sich größtenteils um Farbstoffe für Baumwolle und Wolle. Getreu den bisherigen Erfahrungen werden die nachgesuchten Lizzenzen sämtlich erteilt werden, wofür die Bewerber 2½% für Farbstoffe und 1% für Zwischenprodukte zu entrichten haben. on.

Ein Telegramm des Kolonialsekretärs an die Gouverneure gibt Einzelheiten über die Beratungen der am 8./7. eröffneten Reichskonferenz. Unter anderem wird erwähnt, daß beschlossen wurde, an die sämtlichen Regierungen des britischen Reiches die Einladung ergehen zu lassen, die Entwicklung der englischen Farbindustrie fördern zu helfen, um zu verhüten, daß der Feind in den wichtigsten Industrien den Vorrang habe. ll.

Den „Times“ vom 27./6. zufolge beabsichtigt die British Cyanide Company, die seit Kriegsausbruch ihren Betrieb wesentlich ausgedehnt hat, ihr Kapital von 200 000 auf 350 000 Pfd. Sterl. zu erhöhen durch Schaffung von weiteren 50 000 Stammaktien und 100 000 neuen 5%igen kumulativen Vorzugsaktien zu je 1 Pfd. Sterl. Von den neuen Werten sollen ausgegeben werden 50 000 Vorzugsaktien zum Nennwerte und 25 000 Stammaktien mit einem Aufschlag von 10 sh. für eine Aktie. Hierdurch wird das flüssige Kapital der Gesellschaft um 85 000 Pfd. Sterl. vergrößert. Dieser Betrag ist erforderlich wegen der Beteiligung der Gesellschaft an der British Potash Company, dem National Research Syndicate und der Erwerbung der Fred Danks, Ltd. Die Dividende für das vergangene Jahr betrug 14%, der höchste je bezahlte Satz. Die durch den Krieg notwendig gewordene Ausdehnung der chemischen Industrie in Großbritannien ist — so führen die „Times“ weiter aus, die Hauptursache für den großen Aufschwung der Gesellschaft. Gr.

Die Erinoid Company, deren Fabrik in Strand liegt, macht mittels der Zeitungen (Financial News und Financial Times vom 3./7. 1918) eine gewaltige Reklame für ihr auf teils mechanischem, teils chemischem Wege aus Milchrückständen gewonnenes Erzeugnis Erinoid, das dem früher benutzten deutschen Galalith wesentlich überlegen sei, besonders im Flugzeugbau viel benutzt und nach Frankreich, Amerika, Italien und Spanien ausgeführt werde. Das Erzeugnis sei vollkommen geruchlos, gleiche in den Hauptheigenschaften natürlichem Horn und werde als Rohstoff in 60 Farben und tausend verschiedenen Größen geliefert. Ec.

In einer ganzseitigen Anzeige auf dem Umschlag des Juliheftes von Blackwoods Magazine rühmt sich die 1797 gegründete Firma Howard & Sons Ltd. in Ilford, Aspirintabletten, die „in jeder möglichen Hinsicht“ den deutschen gleich sind, herzustellen; der Absatz sei in 12 Monaten um 5000% gestiegen, nachdem vorher seit Erschöpfung der Vorräte an deutschem Aspirin dauernd Klage darüber geführt worden sei, daß wirklich wirksame Tabletten nicht zu haben seien. Ec.

Frankreich. Das Finanzbeiblatt der „Information“ bringt aus dem Geschäftsbericht der Compagnie Nationale des Matières Colorantes et Produits Chimiques folgende Angaben: Das Geschäftsjahr umfaßt 11 Monate. Die Gesellschaft hat vom Staate noch nicht die Fabrik in Oissel überwiesen erhalten (vgl. S. 274). Sie hat sich daher mit Vorstudien für deren Ausbau befaßt, und daneben sind wichtige Teile der Maschinenausrüstung für sie vollendet worden. Es wurde außerdem anschließendes Gelände in erheblichem Umfang gekauft. Aus rechtlichen Gründen hat die Gesellschaft den Betrieb in den deutschen Fabriken in Le Tremblay und Lyon noch nicht aufnehmen können. Außer den Staatswerkstätten für Herstellung chemischer Produkte hat sie andere passende Fabriken nicht zu kaufen oder zu mieten vermocht. Sie hat daher beschlossen, eine große Fabrik zur Herstellung von künstlichem Indigo zu bauen. Eine kleine Werkstatt wurde zu diesem Zweck im März 1917 angefangen und im November vollendet, sie hat 10 000 kg an die Intendantur und einiges an Private liefern können. Die Gesellschaft erstrebt einen Zusammenschluß der französischen Fabriken und ferner den der Verbänden und möglichst auch der Neutralen zum Kampfe gegen den deutschen Wettbewerb. Insbesondere hat sie sich deswegen mit den Engländern in Verbindung gesetzt. Mit einer italienischen Gesellschaft wurde ein Abkommen über die Bearbeitung und den Verkauf gewisser Erzeugnisse getroffen. Die Generalversammlung beschloß nach dem Antrage, auf die Versuche 189 975 Fr. und auf die Einrichtung 808 388 Fr. abzuschreiben. (Post 338.) Gr.

Ein neues Stahlwerk ist nach einer Veröffentlichung der Handelskammer von Caen in der Normandie in Betrieb ge-

nommen worden. Die Gesamtanlage vermag jährlich 450 000 t Gußeisen zu erzeugen, die Stahlwerksanlage 275 000 t basischen Bessemerstahl und 125 000 t Siemens-Martinstahl. („Iron-Age“.)

Stn.

Die Société Normande de Métallurgie beabsichtigt, ihr Aktienkapital von 44,2 Mill. Fr. auf 52,2 Mill. Fr. zu erhöhen. Nach dem Kriege sollen weitere 7,8 Mill. Fr. junge Aktien ausgegeben werden, die den Aktionären der Soc. Métallurgie de Caen, mit welcher eine Interessengemeinschaft besteht, angeboten werden sollen. Es handelt sich hier um einen Besitzkomplex im Norden Frankreichs, bei welchem die deutsche Stahlfirma Thyssen stark beteiligt war.

on.

Schweden. Die Luftstickstoffindustrie „Aftonbladet“ vom 5./7. schreibt: Unter Voraussetzung der Billigung des Königs hat die Verwaltung der Wasserfälle ein Abkommen mit der Akt.-Ges. Elektrosalpeter geschlossen, wodurch diese von ihrem Kontrakt bezüglich des Bezuges elektrischer Kraft von Trollhättans Kraftwerk (für eine am Trollhättan geplante Fabrik anlage zur Herstellung von Salpeter und Salpetersäure aus Luft nach der norwegischen Hydromethode), entbunden wird. Die dadurch freigewordene Kraft kann somit für eine andere Industrie nutzbar gemacht werden. Die Pläne, in Schweden Fabriken zur Herstellung von Luftsäure anzulegen, sind jedoch nicht aufgegeben worden. Da der Staat eine Aufmunterung dieser Industrie für sehr notwendig hält, ist der Akt.-Ges. Elektrosalpeter das Vorentscheidende auf 56 000 Kilowatt beim ersten Ausbau der vom Staat geplanten Wasserkraftstation am Harsprangetwasserfall und weitere 18 000 Kilowatt bei einem zweiten Ausbau zugesichert worden. Der erste Ausbau am Harspranget wird auf 105 000 Kilowatt berechnet, das bedeutet ungefähr dieselbe Kraftsumme, die das Kraftwerk am Trollhättan, bis sein Erweiterungsbau fertiggestellt ist, abgeben kann. Die geplante Salpeterfabrik wird zunächst so eingerichtet werden, daß sie nur der Hälfte dieser Kraftsumme bedarf. Der erste Ausbau am Harspranget soll in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden. Man rechnet damit, ihn bis zum Jahre 1923 fertigzustellen. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte auch die Salpeterfabrik, die am Harspranget oder irgendeinem anderen Ort zwischen Harsprang und Porjus angelegt werden soll, vollendet sein.

on.

Norwegen. Aluminiumerzeugung. Die vor etwa zwei Jahren in Hoyanger am Sognefjord gegründete Norsk Aluminium Co., welche die Erzeugnisse der französischen Société des Bauxites et Aluminés de Provence verarbeitet, beabsichtigt nunmehr, ihre Erzeugung zu vergrößern und nimmt eine Kapitalserhöhung von 10 auf 15 Mill. Kr. vor. Die elektrische Kraftanlage wird von 20 auf 30 000 PS vermehrt und die Jahreserzeugung soll auf 6000 t Aluminium gesteigert werden, was bisher aber noch nicht möglich war, da die französische Fabrik nicht genügend Rohmaterial zu liefern vermochte.

ar.

Pressemeldungen zufolge soll der Betrieb der Zinkbergwerke Hadelands Bergwerk, Grua, und Bergwerksaktiesselskap Norge, Hakedal, wieder aufgenommen werden; die Förderung soll nach einer neuen Methode geschehen, über die bisher nichts Näheres verlautet hat. Die beiden Bergwerke haben in den letzten Jahren stillgelegen und sind aus dem Besitz der deutschen Hohenlohegruppe erst vor kurzer Zeit in norwegischen Besitz übergegangen.

on.

Österreich - Ungarn. Die Bodenkreditanstalt wandelt die Exportmalfabriken Heller & Huberl, Olmütz, in eine A.-G. mit 3 Mill. Kr. Kapital um.

ar.

Die der Kreditanstalt nahestehende Peterscheker Zuckerraffinerie verteilt wieder 15% Dividende.

on.

Ab 1./7. erfolgte eine Erhöhung der Verkaufspreise für die Süßstoffmonopolfabrikate.

L.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Verschiedene Industriezweige.

Die Dillinger Hüttenwerke, A.-G., Dillingen, haben die in Rummenohr gelegene Kupfererzgrube Lina, deren Betrieb lange Jahre ruhte, erworben, um die Aufschlußarbeiten erneut zu betreiben. Die bisher gemachten Aufschlüsse berechtigen zu der Hoffnung, daß der Abbau des nachgewiesenen Kupfervorkommens sich lohnen wird. Die Erze werden vorläufig nach Dillingen versandt und dort verhüttet. Der Bau einer Hüttenanlage in Rummenohr ist geplant.

ar.

Westfälische Metall-Industrie A.-G., Lippstadt. Nach 95 350 (145 577) M Abschreibungen einschließlich 68 761 (64 156) M Vortrag 1 119 024 (930 012) M Reingewinn, aus dem wieder 25% Dividende verteilt, 500 000 (150 000) für die Überführung in den Friedensstand bereitgestellt und 53 906 M vorgetragen werden sollen. Aufträge und Fabrikationserlös gehen ständig zurück, während sich Löhne und Materialpreise ununterbrochen aufwärts bewegen, so daß nicht mit den gleichen Erwartungen wie im vorigen Jahr der nächsten Zukunft entgegengesehen werden kann.

on.

Stahlwerk Thyssen, A.-G. in Hagendingen. Der verbleibende Reingewinn von 10 033 141 M wird wieder zu Abschreibungen verwendet.

on.

Der Siegen-Solinger Gußstahl-Actien-Verein in Solingen errichtete in Grevenbrück eine Anlage für Elektrostahlgewinnung und kaufte in Solingen für 1 Mill. M Grundstücke zur Werkserweiterung. Es ist die Errichtung eines großen Walzwerks beabsichtigt.

dn.

Porzellan-Industrie-Akt.-Ges. Berghaus, Auma. Nach Abschreibungen von 104 920 (64 932) M Reingewinn 336 562 (48 431) M. Dividende 16 (0)%.

ar.

Frankfurt-Finkenheerde Braunkohlen A.-G., Charlottenburg. Nach Abschreibungen von 412 486 (374 897) M Reingewinn 24 381 (22 990) M. Vortrag 23 162 (21 840) M.

ar.

Zuckerfabrik Altfeld A.-G. Überschuß 167 237 (52 775) M. Dividende 5 (2)%. Das günstige Geschäftsergebnis ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß für die Meeresverwaltung umfangreiche Trocknungsaufträge ausgeführt wurden, und daß außerdem durch den Verkauf von hochprozentiger Melasse (Sirup) ein größerer Gewinn erzielt werden konnte.

on.

Zuckerfabrik Dirschau. Nach 115 600 (33 395) M Abschreibungen und 125 600 M zur Deckung des Verlustvortrages des Vorjahres Dividende 5%.

ar.

Zuckerfabrik Glazig. In der Brennerei wurden zur Alkoholerzeugung neben Kartoffeln auch Rüben gebrannt und 70 895 l Spiritus hergestellt. Nach Abschreibungen von 61 316 (76 959) M Reingewinn 1 861 868 (1 594 338) M. Dividende 20 (19)%. Vortrag 6600 (5702) M.

on.

A.-G. für Verwertung von Kartoffel-Fabrikaten, Berlin. Die Generalversammlung genehmigte die beantragte Kapitalerhöhung um 500 000 M auf 3 Mill. M. Die neuen Aktien werden an der Dividende vom 1./9. 1918 ab teilnehmen und werden den Besitzern der alten Aktien nicht zum Bezug angeboten, sondern dienen zum Erwerb aller Anteile der Rübensaft- und Sirup-Fabrik Ströhe G. m. b. H. Durch die zu erwerbenden Fabriken geht die Gesellschaft, die in ihren bisherigen fünf Fabriken nur Kartoffeln verarbeitete und aus diesen Sirup herstellte, dazu über, Zuckerrüben zu verarbeiten und die Sirupherstellung auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Wth.

Lothringer Lederwerke A.-G., St. Julian (Kreis Metz). Reingewinn 39 231 (170 639) M. Rücklage 1962 (8532) M. 4½ (14)% Dividende gleich 36 900 (114 800) M, außerordentliche Rücklage 370 (19 243) M. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die seit Januar 1917 über den Betrieb in St. Julian verhängte Sperre für die Zuteilung von Rohhäuten zurückzuführen. Solange die Rohstoffzufuhr gesperrt bleibt, sind die Aussichten nicht günstig, und infolgedessen Kriegszustandes für die kommenden Jahre überhaupt nicht zu beurteilen.

ar.

Dividenden 1917 18 (1916/17).

Verteilte: Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte, Rosenberg, 15 (12)%. — Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-Akt.-Ges., Barmen, 20%. — Tellus, A.-G. für Bergbau und Hüttenindustrie, 11%. — Bayerisches Hüttenwerk Fritz Neumeyer A.-G., Nürnberg, 6%. — Kaliwerke Ummendorf, Eilsleben A.-G., wieder 0%. — Chemische Fabrik Pearson & Co., A.-G., Schiffbek b. Hamburg, wieder 0%. — Zuckerfabrik Calbe A.-G., Calbe a. d. S., 6 (0)%. — Zuckerfabrik Gr. Mahner A.-G., Hannover, wieder 8%. — Schwarzbürger Papier- und Zellstofffabrik Richard Wolf, 4 (3)%.

Vorgeschlagene: Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., 8 (7½)%. — Vereinigte Wuppertaler Eisenhütten- und Maschinenbau-A.-G., Barmen, nach einer Reihe von dividendenlosen Jahren 20%. — Gießerei und Maschinenfabrik Oggersheim, wieder 12%. — Louisenwerk Thonindustrie A.-G., Voigtstädt, 16 (10)%. — Zuckerfabrik A.-G. Camburg a. S., wieder 12%. — Aktien-Zuckerfabrik Neuwerk, Hannover, 21 (16½)%.

Geschätzte: Charlottenburger Wasserwerke, Berlin, höchstens wieder 6%. — Hasper Eisen- und Stahlwerk, Haspe, wieder 16%. — Lothringer Hüttenverein, wieder 10%. — Façoneisen-Walzwerk Mannstaedt, 9%. — Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie 7½%. — Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. S., wieder 8%. — Rheinische Stahlwerke, 14 bis 15%; im Vorjahr 12½% auf die alten, 5% auf die jungen Aktien. — Harpener Bergbau-A.-G., Dortmund, wieder 12%. — Rombacher Hüttenwerke, wieder 12½%. — August Wegelin A.-G. für Fußfabrikation und chemische Industrie, 14%. — Ver. chemische Fabriken zu Leopoldshall, A.-G., Stolberg-Leopoldshall, 6 (4)%. — Portlandzementwerke Saale, A.-G., Gronau, erste Dividende etwa 10%. — Braunkohlen- und Brikett-Industrie-A.-G., Berlin, mindestens wieder 10%. — Niederlausitzer Kohlenwerke, Berlin, wieder 14%. — Rositzer Zucker-Raffinerie, mindestens 9%. — Friedrich Elsaß jun. Chromo-Papier- und Cartonagenfabrik A.-G., Barmen, höher als 12%.

ar.

Tagesrundschau.

Gründung eines Instituts für ausländisches Recht beim Deutschen Industrieraat. Das seit nahezu zehn Jahren bei dem Zentralverband Deutscher Industrieller zu Berlin bestehende Institut für ausländisches Recht, das sich die Erteilung von Auskünften und Gutachten über fremdes Recht an die Mitglieder zur Aufgabe gemacht hatte, wird nunmehr auf den vom Zentralverband Deutscher Industrieller, dem Bunde der Industriellen und dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands gegründeten Deutschen Industrieraat übernommen werden, um zu einer großzügigen Einrichtung auf dem Gebiete der ausländischen Rechtsbelehrung ausgestaltet zu werden. Die Aufgaben des Instituts bestehen in der Erteilung von Auskünften und Erstattung von Gutachten, der Sammlung und Bearbeitung ausländischer Gesetzgebung und Rechtsprechung zur Vorbereitung legislativer Maßnahmen, der Errichtung und Erhaltung einer Bücherei des ausländischen Rechtes und der Herausgabe einer Zeitschrift, welche die Interessenten über die ausländische Gesetzgebung, soweit sie Handel und Verkehr betrifft, und über die erteilten Gutachten in kurzen und regelmäßigen Zeitabständen unterrichten soll. Eine große Anzahl in- und ausländischer Korrespondenten aus den Kreisen hervorragender Juristen ist zur Mitarbeit beim Institut bereits gewonnen und eine feste Organisation geschaffen worden, so daß zu erwarten steht, daß die Arbeiten des Instituts von dem erwarteten Erfolg begleitet sein werden. (Tägliche Rundschau, Nr. 353 vom 13./7. 1918.)

Gr.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Für Kriegsteilnehmer sind an der Technischen Hochschule Karlsruhe die chemischen Institute auch während der Sommerferien geöffnet. Dasselbst können bei Bedarf auch Repetitorien in Chemie und Physik abgehalten werden. Meldungen sind an die Direktionen der Institute zu richten.

Zum Ehrenmitgliede der Niederländischen Chemischen Gesellschaft wurde ernannt Dr. E. Solvay, Brüssel, anlässlich seines 80. Geburtstages.

Ehrenhalber promoviert wurde Hofrat Freiherr d'Elvert zum Doktor der technischen Wissenschaften an der deutschen Technischen Hochschule zu Brünn.

Es wurde verliehen: Der Titel Professor dem langjährigen Leiter der Mikroskopabteilung der Firma Carl Zeiß in Jena, Dr. H. Siegentopf, vom Senat der Freien und Hansestadt Bremen. — Der Charakter als Geh. Reg.-Rat dem Direktor des Kaiser-Wilhelm-

Instituts für Landwirtschaft, Prof. Dr. Gerlach, Bromberg, Dr. Niebling, Regierungs- und Gewerberat in Wiesbaden, und dem ordentlichen Professor der Landwirtschaft an der landwirtschaftlichen Akademie in Bonn-Poppelsdorf, Dr. Theodor Remy, Bonn. — Der Charakter als Ökonomierat dem landwirtschaftlichen Winterschuldirektor Kerschowsky, Königsberg i. Pr.

Es wurden ernannt (berufen oder gewählt): Dipl.-Berging. Dr. Kastner zum Bergdirektor bei den Ramsdorfer Braunkohlenwerken in Regis und Dipl.-Ing. Goedcke zum Stellvertreter des Betriebsleiters bei diesen Werken. — Hilfsassistent Dr. Lammer, zum Assistenten der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation Görz, z. Z. Linz. — Dipl.-Ing. Dr. Oskar Marckfeld zum technischen Leiter der Chemischen Fabrik Glattal, Freudenstadt (Württemberg). — Dr. Erich Spengler, Privatdozent für Geologie an der Universität Graz, in gleicher Eigenschaft an die Wiener Universität. — Hüttdirektor Dr.-Ing. Fritz Springorum, Dortmund, in den Grubenvorstand der Gewerkschaft Fürst Leopold, Hervest-Dorsten. — Chemiker Dr. Alfred Ammelburg, Höchst a. M., zum Vorstandsmitglied bei der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, A.-G., Höchst a. M. — Graf Franz Zamyski zum Verwaltungsratsmitglied der Galizischen Karpathenpetroleum-A.-G.

Einen Lehrauftrag für Leuchtgasindustrie erhielt Dr. Emil Ott an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich.

Gestorben sind: Kommerzienrat Hugo Auvera, München, Aufsichtsratsmitglied der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther A.-G., Hohenburg a. d. Eger. — Prof. B. Bang an der Tierärztlichen und Landwirtschaftlichen Hochschule zu Kopenhagen, im Alter von 70 Jahren. — Amand Bräuer, kaufm. Leiter der chemischen Fabriken Wolkramshausen, G. m. b. H., Wolkramshausen, am 21./7. — Prof. Dr. Wilhelm Flach, Dortmund, Mitglied des Grubenvorstandes der Gewerkschaft „Gottesegen“, Löttringhausen (Kr. Hörde), am 19./7. — Geh. Reg.-Rat Gustav Koenig, ehemaliger Vorsitzender des Direktoriums des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie, Ehrenmitglied des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Ritter des Kgl. Kronenordens II. Kl. und anderer hoher Orden, Charlottenburg, den 21./7. im 71. Lebensjahre. — Hofrat Dr. Friedrich Ludwig, Professor der Naturwissenschaften und Leiter der biologischen Zentrale der beiden Fürstentümer Reuß in Greiz, am 21./7. im 67. Lebensjahr. — Kommerzienrat Otto Tetzlaff, Stettin, Aufsichtsratsmitglied der A.-G. der chemischen Produkten-Fabrik, Pommerensdorf (Stettin), am 20./7.

Der große Krieg.

Auf dem Felde der Ehre sind gestorben:

Ludwig Binswanger, Leutn. d. Res. und Besitzer der Likörfabrik Jacob Binswanger & Cie., Augsburg, am 12./7.

Leutnant Walter Hillig, Ritter des Albrechtsordens mit Schwertern 2. Klasse und Inhaber des Eisernen Kreuzes, Inhaber der Firma Walter Hillig, Chemische Fabrik in Ehrenfriedersdorf.

Hermann von Knapp, Rostock, Wilhelm Thiele, Neustadt a. M. und Eduard Züri, Würzburg, sämtlich Studierende der Chemie an der Universität Würzburg.

Dr. K. Marcus, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter der Fischereibiologischen Abteilung des Zoologischen Museums in Hamburg.

Dr. Eduard Riehm, Assistent im Laboratorium von Prof. Erdmann, Halle, am 14./7.

Hauptmann Friedrich Stockhausen, Aufsichtsratsmitglied der A.-G. Wilhelmshütte, Saalfeld a. Saale, am 22./7.

Vizefeldwebel Martin Werner, stud. chem., Bautzen, am 21./7.

Gefreiter Joseph Zuckmayer, stud. chem., Mainz, am 15./7.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

1. Klasse: Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Th. Engelhardt, Leutn. d. Res. Nürnberg.

2. Klasse: Vizefeldwebel Gustav Adam, Seifenfabrikant, Eisenach; Unteroffizier Curt Haselbach, technischer Direktor der Ersten Gubener Dampfbrauerei H. Haselbach, Guben; Bergassessor Hünze, Zeitz, Vizefeldwebel d. L.; Chemiker Dr. Arthur Müller, Wien, Hauptmann im k. u. k. Kriegsministerium; Dr. Schinzing, Hauptmann d. Res. a. D., Professor in Hohenheim; Gefreiter Kurt Schüller, Mitinhaber der Stadtbrauerei Burgstädt, Burgstädt i. S.

Andere Kriegsauszeichnungen:

Es haben erhalten: Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe Josef Bürger, Betriebsleiter des Cellonlaboratoriums von Dr. Arthur Eichengrün, Charlottenburg, und Dr. Richard Greulich, Direktor der Erftwerk A.-G., Grevenbroich (Niederrhein); das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens Bergwerksdirektor a. D.

Dr. Karl Dantz, Teilhaber der Firma Emanuel Friedländer, Berlin; das Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit den Schwertern Bergassessor Werner Grumbrecht, Oberleutn. d. Res., Goslar; das Wilhelm-Ernst-Kreuz mit Schwertern des Großh. Sächs. Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken Oberleutn. d. Res. Oehler, Chemiker und Prokurist der Firma Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Comp., Hannover.



Am 14. Juli starb den Helden Tod für das
Vaterland mein geliebter Sohn

Dr. Eduard Riehm

Assistent im Laboratorium von Prof. E. Erdmann, Halle a. S.

in seinem neunundzwanzigsten Lebensjahr.

Grifte, den 22. Juli 1918.

Dr. Paul Riehm.